

Am Sonntagmorgen erwachten wir zusammen in Jimmys Bett liegend. Meine Windel war total nass und es gab einige undichte Stellen um die Ränder herum. Jimmy war auch ziemlich undicht. Auch wenn wir jetzt sogar deutlich erregt waren, denn unsere Penisse beulte die Windel aus, kletterten wir aus seinem Bett heraus und sahen auf die Uhr. Es war noch recht früh, Jimmy gähnte und sagte "lass runter gehen, um zu sehen was wir zum Frühstück finden können." Ich dachte daran, mich erstmal für den Tag umzuziehen, aber Jimmy hat noch keine Gedanken an solche Dinge. Er bot mir nicht einmal einen Bademantel an. Er ging direkt die Stufen hinunter zur Küche und ich folgte ihm. Seine Mama und sein Papa waren dort, aber sagten nichts, als wir mit unseren vollgepinkelten Windeln erschienen, als wären wir noch kleine Jungs, die erstmal ihre Mama begrüßen wollen und sich nicht darum kümmern, das sie eine nasse Windel tragen. - Es gab Frühstück mit Cornflakes, mit einigen Bananen und Erdbeeren. Dazu gab es knackige Brötchen, die frisch aus dem Ofen kamen. "Einen schönen guten Morgen ihr verschlafenen Köpfe..." sagte seine Mama, als ob der Anblick von zwei halbwüchsigen jungen Männern in nassen undichten Windeln am Morgen die Norm in ihrem Haus wäre. Sie umarmte uns so beide, drückte uns ab, so wie es Mama mit einem kleinen Jungen auch getan hätte. Wir setzten uns zusammen, und Jimmy machte noch eine Umarmung bei mir, die schon mehr als Eindeutig war. Aber auch dazu sagte niemand etwas. Seine Mama stellte uns heißen Kaffee und Orangensaft hin. Und einen Krug mit Milch für das Müsli. Jimmy macht für mich eine große Schüssel mit Müsli fertig, als wären wir schon lange ein Paar. Anscheinend hatten seine Mama und sein Papa gewusst, das Jimmy seit dem Sommer vor zwei Jahren als wir in den "Bach gefallen" waren, das er und ich mehr als nur Freund geworden sind. Sie waren ziemlich erfreut, dass ich der Fokus seiner Aufmerksamkeiten war. Jimmy hatte keine Probleme damit, liebevoll mit mir vor seinen Eltern zu sein. Nun, wir würden diesen Sommer schließlich beide 18 werden.

Aber Jimmy hatte im Moment andere Dinge in seinem Verstand. Er sagte, dass er vorhat, als Schülerpräsident zu kandidieren. Seine Eltern schienen zu denken, dass dies eine gute Idee war, aber ich fragte mich, wie solch ein Wahlkampf laufen könnte, da es bekannt ist, das er Schwul ist und einen männlichen Liebhaber hat. Ich fragte mich auch, ob ich dann die First Lady oder so etwas sein werde. Ich sagte ihm auch, dass es sein könnte, dass man uns necken wird, da wir ja nun schon geoutet sind. Aber Jimmy wollte es durchziehen und sein Vater meinte noch "es stärkt den Charakter..." Bei der Gelegenheit lehnte sich Jimmy rüber und küsste mich genau hier in der Küche vor seinen Eltern. Und ich pisste dabei in meine Windel, aber das merkte jetzt keiner. Nass gepisst war sie sowieso schon, da sah man es auch nicht, dass sie noch gelber und nasser wurde. Schließlich war es in Jimmys Windel nicht weniger nass. "Nun, ihr zwei, es wird Zeit das wir in die Kirche gehen..." sagte Mutter, so dass wir die Stufen zu seinem Zimmer hoch gingen. Ich merkte nur, dass das Gesäß meiner leckenden Windel sichtlich nass war. Jimmy grinste nur, wie er meinen Hintern tätschelte. - Als wir auf seinem Zimmer waren, zog er mich an sich ran, umarmte mich und küsste mich wieder. Ich konnte hören wie er in seine Windel pisste, und ich konnte einen Strom von Urin sehen, der an seinen Beinen herunter ran. Er zog meine Hose runter und zog auch mein Hemd ab. Ich tat dasselbe bei ihm. Er zog seine Plastikhose runter, und es gab eine Pfütze auf dem Boden von einigen Zentimeter, da die Pisse schon in der Plastikhose gestanden hatte. Er zog meine runter, mit demselben Ergebnis. Nun sollte ich mich auf das Bett mit meiner nassen Windel legen, worauf sich die Nässe erst recht über das ohnehin nasse Laken ausbreitete. Er legte sich über mich, mit seinem Gesicht über meine Windel. So konnte ich auch mein Gesicht auf seine durchnässte Windel drücken. Eine

Gelegenheit, auf die ich nicht verzichtete. Er öffnete meine Windel und ich seine. Sein geschwollener Schwanz wartete darauf, dass mein offener Mund ihn saugt, während er meinen sog. Es dauerte nicht lange und wir luden unseren weißen Saft in den Mund des anderen. Danach ruhten wir für einige Minuten aus und dabei ließen wir noch einmal die Pisse laufen. Aber diesmal nur so auf das Bett. Danach gingen wir zum Badezimmer und wir duschten zusammen. Als wir danach wieder in sein Zimmer gingen, waren alle nassen Sachen weg und das Bett war gemacht. Auf dem Bett lag saubere Kleidung und frische Windeln. Wir zogen uns erstmal an. Jimmy sagte, dass sich seine Mama gerne um alles kümmert. Aber seit er zehn war, oder so, hat sie ihm keine Windel mehr gegeben, oder ihn dazu trieb sich selbst zu windeln. - Hmm, auch meine Mama hat mich nicht mehr gewandelt seit ich 10 war. Sie sagte nur, dass ich mich nun um meine eigene nasse Wäsche kümmern könnte. - Wir waren die besten Freunde gewesen, seit wir in der Lage waren über die Straße mit unseren Müttern zu wackeln, die unsere Hände hielten. Später gingen wir alleine und wir hatten mit jedem Tag auch etwas mehr über einander gelernt. Vor allem dabei Gefühle entwickelt...

Der Sonntag verging ohne weitere Ereignisse, wir fielen nur noch abends müde ins Bett. - Am Montagnachmittag stiegen wir aus dem Bus aus und gingen zu Jimmys Haus. Er sagte, dass wir mit Papas Auto ins Einkaufszentrum fahren. Er sagte weiter, dass sein Papa wollte, dass wir einige nette Sachen kaufen sollen für die Schule. Wenn Jimmy als Präsident der Klasse kandidiert, dann sollte er auch gute Kleidung dafür tragen. Es war auch der Plan, dass wir im Einkaufszentrum etwas zu Abendessen einnehmen und erst für die Nacht zu Jimmys Haus zurückkehren würden. Mein Papa gab mir fünfzig Dollars für die Einkaufstour, aber ich denke, dass Jimmy und sein Dad etwas anderes im Sinn hatten. Als wir im Auto fuhr, flirtete Jimmy mit mir. Wir kauften je zwei tolle, nicht zu ausgefallene Anzüge, dazu passend Hemden und Krawatten. Wie der Verkäufer uns sagte, dass wir sie doch erstmal anprobieren sollten, machte ich mich schon Sorgen. Ich wusste, dass Jimmy bald seine Hose nassen würde, wenn er nicht noch schnell zu einer Toilette geht. Und mir ging es nicht anders, ich mußte auch längst dringend pinkeln. Aber Jimmy dachte nicht daran auf Toilette zu gehen. Er gab den Angestellten 5 Dollar extra und probierte die neuen Sachen an. Wie er danach wieder mit seinen normalen Sachen raus kam, aus der Umkleidekabine, hatte Jimmy eine etwa 6 cm breite und fast 8 cm lange, zum linken Bein hinunterlaufende nasse Stelle. Er hatte mit Absicht nur so viel ablaufen lassen, dass er den restlichen Pissdruck für eine Zeit einhalten konnte. Ich sah es und mochte es... - Er war nicht übermäßig darüber besorgt und störte sich nicht daran, als die Leute es bemerkten. Einige der Mädchen im Einkaufszentrum (keine aus unserer Schule) giggelten. Der Verkäufer sagte sowieso aus Anstand nichts dazu. - Wir gingen weiter zu einem Italiener und bestellten uns eine doppelte Portion Spaghetti und dazu die größte Coke. Da es hier nett war, entschieden wir uns nach draußen zu setzen, um unsere Spaghetti dort zu essen. - Eigentlich hätten wir nun noch normal auf Toilette gehen können, wir beide. Aber wir setzten uns einfach an einem Tisch in der Ecke. Kaum das der Kellner uns das Essen gebracht hatte, ließ Jimmy eine Pissflut genau hier in seine Hose gehen. Du konntest hören wir die Pisse ablief und kurz darauf war eine Pfütze unter seinem Stuhl. Er aß einfach weiter seine Spaghetti, als ob nichts geschehen ist. Wir plauderten und wir aßen... und nach kurzer Zeit pißte ich auch in meine Hose.

Außer dem Straßenlicht, war hier alles recht dunkel, wo wir saßen und aßen. Es war auch etwas kühl, so dass niemand anderes hier draußen saß. Da wir schon vorher bezahlten, verließen wir den Tisch, als wir fertig mit Essen waren. - Jimmy nahm meine Hand, wie wir zum Parkplatz gingen. Wir platzierten unsere neuen Sachen auf dem Rücksitz im Auto und Jimmy holte für unsere Sitze noch einen Plastikbezug hervor. Wie ich ihn fragte, wieso er das im Auto hat,

meinte er. Mama und Papa haben immer einige Extras im Auto, falls ich mal wieder eine Pinkelpanne im Auto habe. Dabei grinste er mich an und ich verstand. Die Fahrt nach Hause war ereignislos. Wie wir bei seinem Haus ankamen, er jumpte ums Auto herunter, öffnete die Tür für mich mit einem Bogen. Ich lachte über ihn, da es so reizend aussah. Wir gingen mit unseren Taschen ins Haus rein und gingen direkt in die Küche. Wie uns seine Mama sah, sagte "ihr zwei müßt mal wieder in den Fluss gefallen sein, oder? Nun egal, zeigt mal was ihr euch gekauft habt." Wir zeigten seinen Leuten unsere neuen Sachen und sein Papa sagte, "ich sagte dir ja, dass unser Junge einen guten Geschmack hat!" Und da er mich dabei auch sah, mußten wir alle lachen, weil wir wußten, dass er nicht nur die Kleidung damit meinte. - Wir gingen auf Jimmys Zimmer, aber nicht ohne noch vorher eine Pepsi aus dem Kühlschrank mit zunehmen. Oben angekommen, half ich Jimmy aus seiner nassen Kleidung und er half mir aus meiner. Er suchte nicht nach einem neuen Pyjama, er ignorierte die Windeln und Plastikhose, die seine Mama auf dem Bett gelegt hatte. Stattdessen legten wir uns in sein Bett, mit unseren nassen Unterhosen. Unsere harten Schwänze, die die Unterhosen beulten, waren mehr als deutlich zu sehen. Er zog mich zu sich hin und umarmte mich eng. Ich hielt ihn fest und wir küssten uns. Bald ließen wir auch wieder die Pisse laufen, durch unsere schönen "Fruit of the Looms" Unterwäsche. Nass war sie ja sowieso schon, und nun auch wieder sein Bettlaken. Jimmys Mama hatte wenigstens dicke Bettlaken drunter gelegt, die viel Nässe aufsaugten. Sie nahm an, bzw. ich nahm es an, dass wir nicht immer Windeln tragen werden. Und ein Grund heute Abend war, dass wir beide nun mal eine große Erhebung auf unseren Unterhosen haben, die nun besondere Aufmerksamkeit erwartete. Jimmy rollte mich auf meinen Bauch und er spielte erst nur mit meiner nassen Unterhose. Dann griff er nach Vaseline, die neben dem Bett auf dem Boden stand und verteilte sanft die Schmiere über meine Votze und zuletzt über seine Latte. Jetzt drang sein Penis sanft und langsam in meinen Arsch ein. Sofort brachte es uns ein sexuelles Hochgefühl, weil die Art von ihm gefickt zu werden, noch sehr neu für uns war. Seine Stöße fühlten sich gut an und ich drängte mich zurück auf ihn, um jeden Stoß von ihm zu erwidern. Ich konnte die Erregung in seiner Rute fühlen, und ich konnte sie auch in meiner Rute spüren, da meine die ganze Zeit gegen das Bett gestoßen wurde. Er legte sich auf meinen Rücken, atmete schwer und stieß noch mehrmals zu... sein heißer cremiger Höhepunkt schoß in mich hinein... und ich entdeckte, das ich auch ejakuliert hatte. Die Ladung war noch zusätzlich in die nasse Unterhose gegangen und hatte nun noch einen anderen Fleck dort. - Ich ließ sein Glied aus mir raus gleiten, drehte mich und umarmte ihn. Wir küßten uns noch lange und merkten bald nicht mehr, dass wir in einem Meer aus Pipi lagen. Irgendwann hatten wir uns nur zusammen gekuschelt und waren eingeschlafen.

Wir erwachten am frühen Dienstagmorgen. Das Bett war überall nass. Die Laken, bis durch zur Unterlage und auch die Bettdecken waren feucht. Natürlich waren wir auch ganz nass. Wie ich mich bewegte, merkte ich, dass ich eine volle Latte in meiner nassen Unterhose hatte. Ich vermute, dass Jimmy auch eine volle Latte hat, aber er lag auf seinem Magen. - Er war wach, und er mahlte seine Hüfte gegen das nasse Laken, so als wolle er seinen Schwanz dabei wixsen. Meine Finger erkundeten seine Arschspalte durch seine nasse Unterhose. Da sah ich die Vaseline auf dem Nachttisch stehen. Ich drückte meine Finger in die Schmiere, danach verteilte ich es auf seinem Anus und auf dem Stiel meines aufrechten Penis. - Ich weiß nicht, ob ich nun so sanft zu ihm war, wie er zu mir war, aber er schien sich wohl zu fühlen, als ich meinen Kolben in seinen Darm stieß. Wie ich mich an die Enge in seinem Loch gewöhnt hatte, machte ich tiefe Stöße, und er stieß mit seiner Hüfte zurück gegen meinen Stiel. Ich spürte ein prickeln in meinen Hoden, wie ich jetzt fickte. Meine kräftige Rute wuchs noch mehr an und bald darauf spritze ich ab. Dabei klappte ich auf seinen Rücken zusammen und nagte an seinem Ohr herum. - Ich zog meinen Penis aus dem dunklen Loch raus und ließ meine heiße Pisse

laufen. Die Pisse spritzte erst über seinen Rücken ab und lief dann seitlich runter, auf das Kissen unter ihm, womit er sich seine Hüfte angehoben hatte beim ficken. Kaum ausgepößt, lag ich wieder auf ihm drauf. Auf uns war eine seidige Nässe... wir rollten herum, so dass ich auf meinem Rücken war. Er kam auf mich und wir küssten uns. Als ich seine nasse Unterhose runter zog, konnte ich sehen, dass er abgespritzt hatte, während ich ihn fickte. - Er kniete über mir und pinkelte heiße Pisse, aus seinen aufrechten Penis über meine Brust und mein Gesicht. Von dort lief es runter, auf das Kissen. Ich kam hoch und blies ihm einen... und er spritzte wieder ab. Dann saßen wir noch von Angesicht zu Angesicht hier und küssten und umarmten uns ab...

Er stieg aus dem Bett heraus und entschied, dass eine Dusche in Ordnung wäre. Ich sammelte all unsere nassen Sachen und platzierte sie in einem Korb. Jimmy schleifte mich ab zur Dusche. Wir badeten zusammen und kicherten wie kleine Jungs, die wir gar nicht mehr waren. Wie wir uns schließlich sauber fühlten, schlichen wir zu Jimmys Zimmer zurück. Dort probierten wir unsere neue Kleidung an. Sie paßte gut und es gab dort noch genug Platz für unsere Windeln. Jimmy sagte, dass wir heute unbedingt unsere Windeln tragen müssen. Für uns kein Problem, Dienstags hatten wir keinen Sportunterricht. - Als wir zum Frühstück kamen, war seine Mama von uns beeindruckt. Danach gingen wir zur Bushaltestelle. Paul sah uns verwundert an, als er unsere Kleidung sah. Jimmy sagte "so ändert man sich, Jeans ist toll. Aber wir mögen es auch mal so." - Wie wir in der Schule waren, trug Jimmy sich in die Liste für die Abstimmung zum Präsidenten ein. Es gibt auch nur noch zwei andere Kandidaten. Am Nachmittag gab es eine Versammlung, wo sich die Kandidaten vorstellten. Der Wahlausschuß las die Namen vor und als man Jimmys Namen nannte, gab es eine deutliche Unruhe unter den anwesenden Schülern. Einige der Moralapostel waren schockiert darüber, dass ein Schwuler sich zur Wahl stellt. Aber andere reagieren mit Applaus darauf. Dies wiederum weckt die Aufmerksamkeit der restlichen Schüler. Jimmys Entscheidung zu kandidieren schien gut auszusehen.

In der Mittagessenzeit saßen wir in der Cafeteria und aßen. Jimmys Mama hatte uns so eine Art Pizza gemacht und auch die Suppe war in Ordnung. Dazu tranken wir je eine kleine Pepsi. Viele Leute kamen zu uns herüber, um Hallo zu sagen und Jimmy zu beglückwünschen, dass er als Klassenpräsident kandidiert. - Es gab dann noch mal ein Auditorium, wo viele Themen besprochen wurden, die die Schule insgesamt betraf. Danach durfte man Fragen stellen und jeder der Kandidaten sollte noch ein Statement abgeben. Jimmy sagte dann "es gibt keine Standards, wie ein jeder zu leben hat. Ja, auch nicht bei seiner sexuellen Orientierung. Jeder ist so wie er ist. - Und was ist mit der Moral? In die letzten drei Jahre, hatten wir hier fünf ungewollte Schwangerschaften und zwei Schwangerschaftsabbrüche. Andere hatten typische Geschlechtskrankheit und einer bekam sogar AIDS. Wir können keine moralischen Normen für andere setzen, nur du kannst das tun, was du tun willst. ... Nächste Woche ist es nur deine Entscheidung, zu entscheiden wen du wählen willst." - Damit beendete Jimmy seine Rede und alle applaudierten wieder. Auch die Lehrer und die anwesenden Eltern. - Nun war die Versammlung beendet und wir beide steuerten auf den Bus zu. Glücklicherweise mussten wir nicht auf den Bus warten. Noch bevor wir einstiegen, lächelte Jimmy mich an. Ich wußte sofort, dass es nichts mit seinem Erfolg seiner Kandidatur zu tun hatte. Er hatte mal wieder seine Windel genässt und ich hatte es auch getan. Doch darum kümmerten wir uns dann später, wenn wir Zuhause sind.